



Der Rüttler

Nummer 1 vom 18. Juli 2011

Sichtbeton

Kein anderer Baustoff bietet so viele positive Eigenschaften und gestalterische Möglichkeiten wie Beton. Das Bauen mit Sichtbeton liegt voll im Trend und erfreut sich steigender Beliebtheit. BetonMarketing Ost startet im September mit der Veranstaltungsreihe "Sichtbeton". S. 5

3. Betonfachtagung Nord

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“. Dieser Prämisse folgend stellen neue Regelwerke als Grundlage für dauerhafte Stahlbetonbauwerke den Hintergrund zur 3. Betonfachtagung am 29./30. September in Braunschweig. S. 5

Lernen mit Beton

"Früh übt sich, wer ein großer Baumeister werden will". Ob Schul-Bau-Tage in Crivitz, Skulpturen gießen an der HTWK Leipzig oder die Lange Nacht der Wissenschaften in Berlin, BetonMarketing begleitet Schüler und Studenten bei ihren ersten Erfahrungen mit dem Baustoff Beton. S. 6 - 7

Ist aus Beton und schwimmt



Gemütlich schwimmt ein VW Bus am Berliner Fernsehturm vorbei. Nur zehn Meter weiter gibt eine Rockband mit Beton-Instrumenten ein Konzert und wird dabei von einem mannshohen Bierkrug verfolgt. Um das zu sehen, musste man Ende Juni nicht etwa in die Hauptstadt

fahren, sondern nach Magdeburg an den Salbker See II. Mehrere tausend Zuschauer und über 700 Teilnehmer kamen am 24. und 25. Juni zur 13. Deutschen Betonkanu-Regatta. Alle zwei Jahre wird das Event von der Deutschen Zement- und Betonindustrie veranstaltet. S. 3 - 4

Zwei Marketinggesellschaften - ein Team

Mit April dieses Jahres hat Torsten Bernhofen neben der BetonMarketing Nord GmbH auch die Geschäftsführung der BetonMarketing Ost GmbH übernommen. Die Marketinggesellschaften bleiben wie bisher erhalten und sind weiterhin unter den bekannten Adressen zu erreichen. Mit einer gemeinsamen Geschäftsführung ergeben sich gleichwohl Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit. Ein erster Schritt in diese Richtung ist der Newsletter „Der Rüttler“, der Sie künf-

tig halbjährlich über die Seminare und Projekte beider Regionen, Wissenswertes aus den Bauberatungen sowie Aktualisierungen in den Normen und Regelwerken informieren wird.



Die nächsten Termine

Veranstaltung	Ort	Datum
Forum Zukunft Bauen zur NordBau 2011	Neumünster	12.09.2011
Sichtbeton	Dresden	15.09.2011
Leichtbeton	Eisenhüttenstadt	20.09.2011
3. Betonfachtagung Nord	Braunschweig	29./30.09.2011
Instandsetzung	Hannover	05.10.2011
Beton im Garten- und Landschaftsbau	LGS Norderstedt	07.10.2011

Betonkanu-Regatta 2011

Fliegende Holländer in Magdeburg - Uni Twente mit Doppelsieg

Knapp 800 Studenten und Auszubildende beteiligten sich an der 13. Deutschen Betonkanu-Regatta. An den Start gingen 31 Damen- und 62 Herrenmannschaften mit insgesamt 52 Wettkampfkanus. Orange war in Magdeburg die dominierende Farbe beim sportlichen Wettkampf. Sowohl bei den Herren als auch bei den Damen flogen die Holländer der Uni Twente förmlich der Konkurrenz davon. Die Damen gewannen das Finale klar vor der Uni Weimar sowie der TU Hamburg-Harburg und der TU Dresden auf den Plätzen drei und vier. Bei den Herren wurde es noch einmal richtig spannend. Bis zur Hälfte des Rennens



Sevrien Ferrée und Frank Aarns konnten mit ihrem Kanu „De Duyfken“ den Vorjahrestitel erfolgreich verteidigen. Foto: Victoria Kühne

lag das Kanu der TU Chemnitz knapp in Führung. Durch eine superschnelle Wende konnten jedoch die Vorjahressieger aus Twente an den Chemnitzern

vorbeiziehen und das Rennen für sich entscheiden. Die TU Chemnitz wurde hinter den Niederländern Zweite vor einem weiteren Kanu aus Twente.

Cottbuser beißen sich durch die Offene Klasse

In der sogenannten „Offenen Klasse“ traten auf dem Salbker See II zwölf schwimmende Konstruktionen aus Beton an. Neben dem Fernsehturm und einer Windkraftanlage konnten die Zuschauer einen Jamaika-Bob und ein Drachenboot bewundern. Der Gastgeber, die Hochschule Magdeburg-Stendal, startete wie schon Otto von Guericke vor über 300 Jahren erneut den

Halbkugelversuch. Applaus gab es auch für den VW Bus der HTWG Konstanz, die „Rockröhre“, einer schwimmenden Rockband inklusive Publikum, aus Hildesheim und den Cottbuser „KOHLEbeißer“, einem Schaufelradbagger. Wesentliche Kriterien bei der Bewertung in der Offenen Klasse sind Originalität, Konstruktion, Betontechnologie, Gestaltung, Ausstattung sowie Präsentation. Der Sieg ging zum dritten Mal in Folge an die Hochschule Lausitz mit ihrem Lau-sitzer „KOHLEbeißer“. Das Gefährt ist 13 Meter lang, über vier Meter breit und

hat eine Höhe von nahezu sechs Metern bei einem Gesamtgewicht von fünf Tonnen. Die Fachwerkkonstruktion besteht aus 135 Betonhohlstäben aus Glasfaserbeton und 42 Betonknoten, die über Spannseile zusammengehalten werden. Im vorderen Bereich der Konstruktion befindet sich ein Schaufelrad von 2,50 Metern Durchmesser. Die gesamte Befestigung, wie Schrauben, Muttern und Kugellager, wurde komplett aus Beton gefertigt. Insgesamt verschlang die Konstruktion über zwei Tonnen Zement, 400 Quadratmeter Gewebe sowie 1,5 Kilometer(!) hochwertige Kunststoffbewehrung. Der zweite Platz ging aufgrund der ausgereiften betontechnologischen Vielfalt (Composition in concrete) und Konstruktion an den Fernsehturm der Beuth Hochschule für Technik Berlin, gefolgt von der lautstärkemäßig unübertroffenen „Rockröhre“ der HAWK Hildesheim, die auch in diesem Jahr mit einer gelungenen Präsentation den Baustoff Beton in Szene setzte.



Der Cottbuser „KOHLEbeißer“ konnte die Offene Klasse für sich entscheiden.

Foto: Victoria Kühne

Wettbewerb Konstruktion: High-Tech trifft Handwerk

Dass die geübten Paddler und kreativen Betonkanu-Schiffer professionelle Konstrukteure und Betontechnologen sind, zeigt sich in den komplexen Konstruktionen der Rennkanus. Hier gehen High-Tech der Betontechnologie und handwerkliche Verarbeitung ineinander über. Das Geheimnis liegt bei allen prämierten Booten unabhängig von Form, Bauweise und verwendetem Beton in der komplexen Kombination von Konstruktion, Bewehrung, Betonzusammensetzung und -verarbeitung.

Am eindruckvollsten hat das in diesem Jahr das Team der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg gezeigt. Den Studenten ist es mit ihrem Boot *VakuOHM* gelungen, Konstruktion, Betonzusammensetzung und Bewehrung hervorragend aufeinander abzustim-

men. Die Kombination aus Walz- und Vakuumverdichtung führte schließlich zu der hohen Fertigungsqualität, die die Jury am meisten beeindruckte.

Eine andere Bauart wählten die Studenten der ETH Zürich, die den 2. Platz im



Das Kanu „Optimischt“ der ETH Zürich war – offensichtlich – das Boot mit der geringsten Wandstärke (2 mm) und mit nur 17,5 kg Gesamtgewicht das leichteste Boot der Regatta. Foto: BMN

Wettbewerb Konstruktion gewannen. Ihr Kanu *Optimischt* lässt sein Innenleben im wahren Sinne des Wortes offensichtlich werden. Die Karbonfaserbewehrung der einzelnen „Betonplatten“, aus denen das im besten Sinne einfache Boot zusammengesetzt ist, scheinen durch den Zementleim hindurch.

King Concrete, das Leichtbetonkanu der Beuth Hochschule Berlin, wurde in quasi „konventioneller“ Betonbauweise, mit einer doppelwandigen Schalung, hergestellt. Der Beton wird allerdings nicht einfach eingefüllt, sondern der Zementleim per Injektionstechnik vergleichbar einem Ausgussbeton in die zuvor eingefügte Gesteinskörnung gepresst. Mit dieser dennoch ungewöhnlichen Bauweise erreichten die Studierenden den 3. Preis in der Konstruktionsbewertung.

Von märchenhaft gestaltet bis spektakulär angereist

Ihre Kreativität stellten die Studenten nicht nur mit den Konstruktionen, sondern auch mit der besonderen Gestaltung ihrer Boote unter Beweis.

Die Studierenden der FH Aachen haben sich, wie echte Bauingenieure, auf die technischen Aspekte Betontechnologie und Konstruktion konzentriert und dabei das formschöne *Kajacan* entworfen. Auf den ersten Blick verblüffte die spiegelglatte Betonoberfläche. Von der Jury verzückt als „Beton mit Streichel-Optik“ beschrieben sicherte sich das Kanu den 1. Platz in der Kategorie Gestaltung. Durch eine ausgeklügelte Magnetkonstruktion lässt sich das Kanu mit einigen Handgriffen zum Katamaran umbauen. Den zweiten Platz belegten gleich zwei Boote. Mit *Rotkäppchen* und *der Böse Wolf* setzten die Studierenden der Uni Kassel auf gekonnte (Betonbau-) Weise

Elemente des Märchens in eine Bootsausrüstung um. Dicht gefolgt wurde das gegensätzliche Bootspaar von einem guten Bekannten aus Film und Fernsehen. Das Kanu *Mitch* der Ruhr-Universität Bochum machte seinem Namensgeber aus der Serie „Baywatch“ alle Ehre. Mit seinem kräftigen gelb und rot eingefärbten Beton war das Boot zu Wasser wie zu Lande stets sichtbar – und machte dem anwesenden DLRG-Boot durchaus Konkurrenz.

Beinahe unbemerkt erreichte das Team der TU Dresden den Salbker See II. Nein, eigentlich nicht den See, sondern den Anleger an der Elbe, die unmittelbar am Austragungsort der Betonkanu-Regatta entlang führt. Das Team sorgte mit „Die Reiseboot“ und seiner spektakulären Anreise für Aufsehen. Fünf bewegte Tage verbrachten die Studenten

in ihrem Drachenboot auf der Elbe: Am Sonntag legten sie am Blauen Wunder in Dresden ab, am Donnerstag erreichten sie wohlbehalten Magdeburg.



Mit „Die Reiseboot“, einem 2,8 Tonnen schweren, beinahe zwölf Meter langen und 1,80 Meter breiten Drachenboot aus 16 Betonelementen reisten die Dresdner nach Magdeburg. Foto: Victoria Kühne

Der Pechvogelpreis ging an das Damenteam der HCU Hamburg, das aufgrund einer unverschuldeten Kollision das Rennen vollkommen durchnässt bestreiten musste. Den Nachwuchspreis sicherte sich das BBZ Magdeburg.

Dauerhafte Betonböden im Industrie- und Gewerbebau

Über 250 Architekten, Ingenieure, Planer und Bauausführende von Industrie- und Gewerbebauten nahmen im Mai und Juni an den Fachtagungen in Dresden, Rostock, Berlin, Erfurt und Magdeburg teil.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen u.a. die Bemessung und Konstruktion von Industrieböden, der Einsatz von Stahlfaserbeton sowie Möglichkeiten der Oberflächenbehandlung von Betonböden.

Versierte Fachleute mit langjähriger Praxiserfahrung vermittelten den Tagungsteilnehmern eine Vielzahl von Informationen, veranschaulicht durch zahlreiche Praxisbeispiele.

So referierte Herr Stephan Villaret von der VILLARET Ingenieurgesellschaft mbH über die „Dimensionierung von Betondecken für Sonderlasten“ und wies auf eine wirtschaftlichere Bauweise und auf Möglichkeiten zur Senkung der



Rund 70 Teilnehmer kamen zur Fachtagung am 24. Mai 2011 in das Augustinerkloster in Erfurt.

Erhaltungskosten bei Konstruktionen mit unbewehrten Betondecken für eine derartige Nutzung hin.

Der Sachverständige Roger Genz erörterte in seinem Vortrag Schadensbilder bei Industrieböden und deren Vermeidung. Er stellte fest, dass Schäden in der Baupraxis oft nicht durch ein Ver-

sagen des Baustoffs oder Materialfehler entstehen, sondern vielmehr durch nicht fachgerechten Einbau und Missachtung von baustoffbedingten Eigenschaften. Insgesamt konnte die BetonMarketing Ost durch thematisch umfassende und perfekt aufeinander abgestimmte Vorträge begeistern.

Energieeffiziente Architektur in Betonbauweise



Foto: Peter Sommer, Königsbrunn

Die energetischen Anforderungen an zeitgemäße Gebäude haben sich in den letzten Jahren deutlich fortentwickelt. Als Prämisse für Entwurf, Bauweise sowie die Unterhaltung von Gebäuden gelten vor allem die Energieeinsparung und eine günstige CO₂-Bilanz, die neben

anderem in den Normen und Regelwerken festgeschrieben sind.

Im Fachseminar „Energieeffiziente Architektur“, das die BetonMarketing Nord am 30. November 2010 in Hannover und am 12. April 2011 in Hamburg ausrichtete, wurden technische Grundlagen und die Herangehensweisen an ganzheitliche Gebäudeenergiekonzepte dargestellt.

Durch bewährte Methoden, aber auch neue Techniken und Lösungsansätze besteht für Ingenieure wie Architekten eine Vielzahl von Möglichkeiten, die energetische Leistungsfähigkeit eines Gebäudes zu optimieren. Einerseits lassen sich mit der geeigneten konstruktiven Durchbildung der Gebäudedetails

übermäßige Energieverluste vermeiden, andererseits kann fortschrittliche Klimatechnik den Energiestrom intelligent lenken.

Der aktualisierte „Planungsatlas für den Hochbau“ gibt dem Planer hierfür ein gutes Instrument in die Hand. Jeder Teilnehmer des Fachseminars erhielt ein Exemplar mit seinen Unterlagen.

Weitere Themen des Seminars waren u.a. die Betonkernaktivierung, Wärmebrückenminimiertes Entwerfen und Lüftungskanäle in Spannbeton-Fertigdecken.

Nach erfolgreichem Start der Veranstaltungsreihe in Hannover und Hamburg wird das Fachseminar **am 25. Oktober 2011 in Lübeck** wiederholt.

Fachtagungsreihe „Sichtbeton“ startet im September

Das Bauen mit Sichtbeton liegt voll im Trend und erfreut sich immer mehr Beliebtheit. Die Fachtagungsreihe „Sichtbeton“ der BetonMarketing Ost informiert über vielfältige Einsatzmöglichkeiten dieses Baustoffs.

Kein anderer Baustoff bietet so zahlreiche positive Eigenschaften und gestalterische Möglichkeiten. Sichtbare Betonflächen prägen mit ihrer Form, Struktur und Farbe das architektonische Umfeld.

Für Architekten und Ingenieure sowie den bauausführenden Firmen ist es

stets eine Herausforderung, den beliebig formbaren Baustoff in richtiger Weise herzustellen, um planerische Vorstellungen praktisch umzusetzen.



Landgericht Frankfurt

Foto: Guido Erbring

Mit der Veranstaltung „Sichtbeton“ stellt die BetonMarketing Ost in Kooperation mit den ansässigen Architekten- und Ingenieurkammern Möglichkeiten und alternative Techniken zur Gestaltung von Sichtbetonflächen vor. Dazu werden einige ausgewählte Projekte von Sichtbetonbauwerken vorgestellt. Außerdem werden baurechtliche Hinweise zur Ausschreibung und Vergabe sowie die Technik der Flächengestaltung und professionelle Korrekturmöglichkeiten von Sichtbetonoberflächen erläutert.

Alle Termine auf Seite 8.

3. Betonfachtagung Nord: Perspektive Nachhaltig Bauen

Bereits zum dritten Mal findet die von BetonMarketing Nord ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe rund um Themen aktueller Betontechnologie und Betontechnik statt.

Am 29. und 30. September 2011 findet die Fachtagung in Kooperation mit den Architekten- und Ingenieurkammern Niedersachsens sowie dem VDB (R5) an der Universität Braunschweig statt. Im Gegensatz zu den Vorjahren wird dies-

mal ein ganzer Themenkanon Gegenstand der Vorträge und Diskussionen sein. Unter den Aspekten der Dauerhaftigkeit von Stahlbetonbauwerken sowie der Fortschreibung der hier zugrunde liegenden Regelwerke werden – wenn auch nicht explizit genannt – Grundlagen des nachhaltigen und Ressourcen schonenden Bauens erörtert:

- EC 2 – Übersicht und Bemessungsbeispiel im Vergleich zur DIN 1045-1

- Beton mit CO₂-armem Zement
- Säurebelastete Betonbauwerken
- Wasserhaushaltsgesetz (WHG) – von Bauten für die Wasserversorgung und -entsorgung, Wasserbau
- Säurebelastete Betonbauwerken
- Alkali-Kieselsäure-Richtlinie (AKR)
- Betonrecycling – Chancen, Grenzen, Optionen
- Normungsarbeit an der DIN 19573
- WU-Konstruktionen im Trinkwasserbau

Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton: Schluss mit feuchten Kellern!?



Foto: Verlag Bau und Technik, Düsseldorf

Bauwerke aus wasserundurchlässigem Beton haben sich in der Praxis über Jahrzehnte bewährt. Nur „Weiße Wannen“ sind in der Lage, zugleich eine tragende und abdichtende Funktion zu übernehmen. Sie benötigen keine zusätzliche äußere Abdichtung, was sich als entscheidender Vorteil gegenüber anderen Bauweisen erwiesen hat.

Die Fachtagung gibt einen Überblick über

den aktuellen Stand der Erkenntnisse zu Planung und Ausführung von Weißen Wannen. Neben Möglichkeiten zur Begrenzung der Rissbildung informiert die Veranstaltungsreihe über Weiße Wannen aus Betonfertigteilen. Es werden zudem rechtliche Fragen und die Ursachen von Schäden und Mängeln an WU-Bauwerken erörtert. **Alle Termine auf Seite 8.**

Schul-Bau-Tage 2011 in Crivitz: Grüne Visionen treffen Beton

Das eigene Lebensumfeld gestalten und dabei über den alten, neuen Baustoff Beton zu lernen – die im Sommer 2010 initiierten Schul-Bau-Tage in Wolfsburg fanden in diesem Jahr in Crivitz (Mecklenburg-Vorpommern) ihre Fortsetzung. Die Schüler der Grundschule Fritz Reuter werden in den Schuljahren 2011/12 durch den Bau eigener Objekte auf ihrem Schulhof für mehr Möglichkeiten zum Spielen und Toben, zum Aufenthalt und Ausruhen sorgen. Das vorhandene Grün wird um „Zauberwald“ und Blumenwiese erweitert und ergänzt mit kreativ bearbeiteten Betonelementen, selbst gestalteten Betonsteinen für gepflasterte Spielflächen und Wegen aus einem Materialmix für den Fahrradparcour.

Unterstützt werden die Grundschüler bei der Umsetzung ihrer Pläne von Lehrerinnen und Eltern, aber auch von freiwilligen Helfern aus örtlichen Fachbetrieben und Gemeindevertretern der Stadt.



Eine ganze Schulklasse findet auf der 8 x 5 Meter messenden Sandfläche Platz zum Burgen bauen. Weithin sichtbar ist das neue Herzstück des Schulgeländes durch seine Einfassung aus rot eingefärbtem Beton.
Foto: BMN

Der Grundstein für die Umgestaltung des Schulhofes wurde im Mai mit dem Bau eines lang ersehnten Sandkastens gesetzt. Auszubildende der Fachrichtung Gartenbau im 1. Ausbildungsjahr

übernehmen den Bau des Sandkastens und machen sich so mit dem Werkstoff Beton vertraut. Auch die angehenden Fachkräfte mussten an diesem Tag zunächst die Schulbank drücken: In einem Seminar wurden die wichtigsten Grundlagen zum Baustoff vermittelt. Bei der Betonage des Sandkastens ging es dann um den fachgerechten Umgang mit Transportbeton auf der Baustelle. Der Bau von zwei „Sitzschlangen“ ließ den angehenden Fachkräften wieder mehr Gestaltungsfreiheit. Im neuen Schuljahr werden die Grundschüler die noch nackten Rumpfe mit Mosaiken besetzen. Während des gesamten Projektes werden auch die Kinder Wissen über Beton und seine Verarbeitung sammeln. Dass Beton „bunt“ sein kann, haben sie bereits erfahren. Worauf man beim Gestalten mit Beton achten sollte, werden sie beim Bau eigener Objekte selbst herausfinden.

Rund, eckig, Kerbe, Loch - Studenten fertigen Plastiken aus Leichtbeton

Ein Seminar der anderen Art fand Anfang Juli in den Laborräumen der HTWK statt. Architekturstudenten des 2. Semesters der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (FH) in Leipzig gestalteten Plastiken aus Leichtbeton. Ziel der Aktion war es, ein Gefühl für den Baustoff zu bekommen und ein wenig Abwechslung in den Studienalltag zu bringen.

Unter Anleitung von Professor und Architekt Hubert Herrmann fand das „Beton-Seminar“ bereits zum achten Mal statt. Phantasie und Geschick waren von den Studenten gefordert. Wie im richtigen Baualltag mussten sie für ihre Skulpturen zunächst Skizzen erstellen, dann die Schalungen aus Gips, Holz oder Styropor bauen, den Beton selbst

anmischen und die Formen betonieren. „Rund, eckig, Kerbe und Loch“ lautete auch diesmal das Motto. Demnach sollte jede Skulptur ein rundes und ein eckiges Element, eine Kerbe und ein Loch aufweisen.

Anfang Juli wurden die Figuren ausgeschalt. Die fertigen Skulpturen werden Ende September in der HTWK versteigert. Mit dem Erlös wollen die Studenten weitere derartige Projekte finanzieren.

Bei der Vorbereitung der Betonarbeiten wurde die Hochschule von BetonMarketing Ost unterstützt. Gearbeitet wurde mit einer Leichtbeton-Fertigmischung. Insgesamt ein Kubikmeter Leichtbeton wurde angemischt und dann zu verschiedensten Objekten verarbeitet.



Prof. Herrmann nennt gute Gründe für sein Seminar: „Wie soll ein Student später als Architekt Projekte in Beton entwerfen, wenn er den Baustoff niemals in der Hand gehabt hat?“
Foto: BMO

Lange Nacht der Wissenschaften am 28. Mai 2011 in Berlin

Nach mehr als zehn Jahren ist die klügste Nacht des Jahres zu einem festen Highlight im Veranstaltungskalender der Hauptstadtregion geworden. Zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen aus Berlin und Potsdam öffneten den neugierigen Besuchern Tür und Tor und boten ihnen ein reichhaltiges Programm. Mit dabei war auch die BetonMarketing Ost in der Peter-Behrens-Halle in Berlin-Wedding mit einem Infostand, an dem große und kleine Besucher ihren Wissensdurst nach dem populären Baustoff stillen konnten.

Neben Broschüren und nützlichen Alltagsgegenständen zum Mitnehmen wie Zollstöcke, Taschen, Zimmermannsblei-

stifte, Schlüsselbänder, Schiebepuzzle, Kugelschreiber und Gummibärchen, konnte Dipl.-Ing. Wolfgang Schäfer, Bautechnikberater der BetonMarketing Ost, in persönlichen Gesprächen aktuelles Betonwissen weitergeben und die Interessenten individuell beraten.

Kinder und Jugendliche hatten die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung kleine lustige Betonfiguren und erstmals auch wunderschönen Betonschmuck herzustellen. Dabei wurden erste Erfahrungen mit dem Baustoff Beton gesammelt. Ein Highlight für die ganze Familie, bei dem viele lustige Betonfiguren, wunderschöne Broschen, Amulette und tolle Anhänger entstanden sind.



Unter fachkundiger Anleitung der Betonkünstler Seraphina Lenz und Michael Bause konnten Kinder und Jugendliche erste Erfahrungen mit dem Baustoff Beton sammeln. Foto: BMO

Das nächste Mal findet die Lange Nacht der Wissenschaften am 9. Juni 2012 statt.

Norddeutscher Studentenwettbewerb 2011 / 2012: Stadtleben



Das Grundstück Kopernikusstr. 7 in Hannovers Norden wartet seit Jahren auf eine neue Nutzung. Foto: BMN

„Veränderungen der Gesellschaft erfordern Veränderungen der Wohnsituation“ – so begann die Wettbewerbsausschreibung zum ersten Norddeutschen Studentenwettbewerb im Jahr 2008. Dieses Postulat hat seine Gültigkeit behalten. Der „Rückzug in die Städte“ und die steigende Anzahl an Bauherrngruppen zeigt auch heute, dass vor allem die Städte Möglichkeiten und Experimentierfelder für neue Wohnformen und Wohnräume bieten.

Vor diesem Hintergrund richtet die BetonMarketing Nord im kommenden Semester wieder einen Wettbewerb für

Architekturstudierende der zehn norddeutschen Hochschulen und Universitäten aus. Die entscheidende Rolle im „Norddeutschen Studentenwettbewerb 2011/2012“ spielt selbstverständlich der Baustoff Beton. Für die Studierenden gilt es, ein überzeugendes stadt- und gebäudeplanerisches Konzept mit der Anwendung zementgebundener Baustoffe in Einklang zu bringen. Dabei sind die spezifischen Eigenschaften zementgebundener Baustoffe bestmöglich zu nutzen, insbesondere im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen in der Betontechnik, wie etwa die zuneh-

mende Anwendung selbstverdichtender Betone, Betone mit besonderen funktionellen Oberflächeneigenschaften. Das geplante Gebäude soll hinsichtlich Konstruktion, Gestaltung, Bauphysik und Umwelteinflüsse als Vorschlag für das kommende Wohnen in der Stadt verstanden werden.

Die gestellte Aufgabe ist sehr anspruchsvoll, dennoch realitätsnah gestellt und lässt Raum für ungewöhnliche Lösungen. Auf einem innenstadtnahen Grundstück in Hannover sollen im Sinne der allseits geforderten städtischen Funktionsmischung zeitgemäße Wohnungen entstehen in Kombination mit weiteren Nutzungen wie Kindertagesstätte, Tagespflege oder stillem Gewerbe.

Das Grundstück selbst ist ein entscheidender Baustein in einem bereits bestehenden Quartierskonzept und wartet bereits seit geraumer Zeit darauf, beplant zu werden.

Terminkalender

Veranstaltung	Ort	Datum
Forum Zukunft Bauen zur NordBau 2011	Neumünster	12.09.2011
Fachtagung „Sichtbeton“	Dresden	15.09.2011
Fachtagung „Leichtbeton“	Eisenhüttenstadt	20.09.2011
3. Betonfachtagung Nord	Braunschweig	29./30.09.2011
Fachseminar „Instandsetzung von Stahlbetonbauteilen“	Hannover	05.10.2011
Fachseminar „Beton im Garten- und Landschaftsbau“	LGS Norderstedt	07.10.2011
Fachseminar „Instandsetzung von Stahlbetonbauteilen“	Hamburg	12.10.2011
Mitteldeutsches Bauforum	Leipzig	12. - 14.10.2011
Fachseminar „Energieeffiziente Architektur in Betonbauweise“	Lübeck	25.10.2011
Fachseminar „Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton“	Erfurt	03.11.2011
Fachseminar „Befestigungsmittel im Stahlbetonbau“	Rostock	03.11.2011
Fachtagung „Sichtbeton“	Potsdam	10.11.2011
Fachseminar „Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton“	Rostock	15.11.2011
Fachtagung „Sichtbeton“	Arnstadt bei Erfurt	22.11.2011
Fachseminar „Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton“	Leipzig	24.11.2011
Fachseminar „Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton“	Berlin	01.12.2011
Fachtagung „Sichtbeton“	Rostock	06.12.2011
Fachseminar „Kommunaler Straßenbau“	Hannover	07.12.2011
Beton-Seminar „Aktuelle Betontechnik“	Zittau	08.12.2011
Fachseminar „Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton“	Magdeburg	13.12.2011
Fachseminar „Bauen für die Landwirtschaft“	Oldenburg	14.12.2011
Beton-Seminar „Aktuelle Betontechnik“	Leer	15.12.2011

Wie viel Beton braucht ein Autohaus?

Architektur ist ein wichtiges Marketingmittel zur Präsentation und zum Verkauf von Pkws. Ob VW, Audi, BMW, Honda oder Mitsubishi: Neue Autohäuser, deren Architektur auf das Markenkonzept abgestimmt ist, entstehen deutschlandweit. So wirbt BMW mit „Innovation in wegweisender Architektur“. Und VW beschreibt sein neues Konzept mit „Einfachheit und Klarheit - was das Design der Fahrzeuge auszeichnet - setzt sich in der Architektur der Autohäuser nahtlos fort“. Verständlicherweise prägen Glasfassaden die neuen Autohäuser. Beton übernimmt aber wesentliche Funktionen der Bauten: Fundamente, Bodenplatten, Tragskelette, Außenwände der Werkstattbereiche, Parkflächen, Umfeldgestaltung. BetonMarketing Ost beriet bei zwei Pilotprojekten für VW-

Autohäuser in Leipzig über die wirtschaftliche Umsetzung des neuen Architekturkonzepts mit einem Tragwerk aus Beton. Dabei zeigte sich auch, wie viel Beton ein VW-Autohaus braucht: 1950 m³ bzw. 4600 t. Dazu kommt noch Beton für die Gestaltung des Umfelds: Stützmauern, Pflaster und Platten, Möblierungselemente.



Bevor Autos verkauft werden, wird betoniert.

Impressum

Herausgeber:

BetonMarketing Nord GmbH
Anderter Straße 99D
30559 Hannover
hannover@betonmarketing.de

BetonMarketing Ost GmbH
Teltower Damm 155
14167 Berlin-Zehlendorf
mailbox@bmo-berlin.de

Redaktionsteam:

Anja Burger
Sonja Henze
Bettina Adolphs

Online Service:

PDF zum Download verfügbar unter
www.beton.org

Redaktionsschluss Ausgabe 2:

1. Dezember 2011